

„Von der Freundschaft – der böhmische Brahms“

Antonin Dvorak

Quartett in D- Dur op. 23
für Klavier, Violine, Viola und Violoncello

- I. Allegro moderato
- II. Andantino
- III. Finale. Allegretto scherzando ca.' 34min

Joseph Suk

Quartett in a- Moll op. 1
für Klavier, Violine, Viola und Violoncello

- I. Allegro appassionato
- II. Adagio
- III. Allegro con fuoco ca.' 23 min

-----Pause-----

Johannes Brahms

Quartett in g-Moll op. 25
für Klavier, Violine, Viola und Violoncello

- Allegro
- Intermezzo, Allegro ma non troppo
- Andante con moto
- Rondo alla Zingarese, presto ca. '45 min

„Verehrung“

Robert Schumann

Quartett in Es- Dur op. 47
für Klavier, Violine, Viola und Violoncello

- I. Sostenuto assai – Allegro ma non troppo
- II. Scherzo. Molto vivace
- III. Andante cantabile
- IV. Finale. Vivace ca.' 26 min

Paul Stanhope

“My song is love unknown”
für Klavier, Violine, Viola und Violoncello ca.' 9 min

-----Pause-----

Johannes Brahms

Quartett in g-Moll op. 25
für Klavier, Violine, Viola und Violoncello

- Allegro
- Intermezzo, Allegro ma non troppo
- Andante con moto
- Rondo alla Zingarese, presto ca. '40 min

„Von der Freundschaft – der böhmische Brahms“

Beginnen werden wir das Konzert mit Antonin Dvoraks Klavierquartett op. 23 in D-Dur. Komponiert wurde das Werk in Dvoraks „slawischer Periode“ und belegt seine Verbundenheit zur Volksmusik seiner Heimat. Das Werk verdeutlicht aber auch die Meisterschaft der Klangregie Dvoraks mit wunderbaren Melodien und nicht enden wollenden Klängen. Nicht zuletzt durch die Empfehlung von Johannes Brahms an seinen Verleger Fritz Simrock gelang Dvorak 1877 der internationale Durchbruch als Komponist. Gleichzeitig ist dies der Beginn einer langjährigen Freundschaft zu Johannes Brahms.

Die Kammermusik blieb für Joseph Suk eine Disziplin seines frühen Schaffens. Mit dem Klavierquartett op. 1 schuf er seine Examensarbeit für das Prager Konservatorium und widmete es seinem geschätzten und ihm freundschaftlich verbundenen Lehrer Antonin Dvorak. Obwohl noch unter dem Eindruck Dvoraks stehend ist das Werk sehr eigenständig mit expressiver Ausdrucksstärke, seiner ihm typischen Innerlichkeit und teils märchenhafter Atmosphäre.

Johannes Brahms debütierte am 16.11.1862 in Wien mit dem Klavierquartett in g-Moll und traf mit dem Rondo alla Zingarese den Geschmack der Donaumetropole. Tonale Merkmale von „Zigeunermelodien“ in den ersten Sätzen, verwandeln Rhythmen, Klänge und volkstümliche Melodien den letzten Satz in vitalste Kammermusik.

„Verehrung“

Robert Schumann schrieb sein Klavierquartett in Es-Dur in seinem „Kammermusikjahr“ 1842. Die träumerische, ungewisse Atmosphäre des Anfangs wird durch ein Motiv der Unruhe verdrängt und verbindet sich schließlich mit dem Choral „Wer nur den lieben Gott läßt walten“. Höhepunkt des Werkes ist das liedhafte Andante mit einem der schönsten Cellothemen der Romantik.

Das Werk des australischen Komponisten Paul Stanhope entstand im Jahr 2000 und ist musikalisch als Choral Prelude angelegt. Nur Fragmente der Melodie des Hymnus „My song is love unknown“ von John Ireland sind zu Beginn zu hören, -umwebt von Motiven-, bis zum Schluss die Melodie in ganzer Form entsteht.

Johannes Brahms debütierte am 16.11.1862 in Wien mit dem Klavierquartett in g-Moll und traf mit dem Rondo alla Zingarese den Geschmack der Donaumetropole. Tonale Merkmale von „Zigeunermelodien“ in den ersten Sätzen, verwandeln Rhythmen, Klänge und volkstümliche Melodien den letzten Satz in vitalste Kammermusik.